

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Ejn Schöne Cronica oder Hystori buch, von den  
fürnämlichsten Weybern, so von Adams zeyten an  
geweszt**

**Boccaccio, Giovanni**

**Augspurg, [am 3. Tag Februarii des 1543. Jars]**

Von Chloelia der Roemischen Junckfrauen. Das li. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-248529](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248529)

nambaffsten Heybern.  
Von Chloelia der Römischen Junck-  
frauen.

XLVI

Das ij. Capitel.



**C**hloelia Die  
namhafte rö-  
misch Junck-  
frawe/vonn  
wölchen eltern sie er-  
boren / ist aindtwe-  
ders vonn vnnsē-  
ren vorforderen nit  
beschribenn/oder a-  
ber durch lenge der  
zeyt verloreenn wor-  
den/doch ist genü-  
sam züermüttern /

Das sie auß trefenlichem geschlecht jr herkommen gehabt / dieweil ihr edels  
gemüt solchs für sich selbs bezeügt / vnnnd das sie auch sampt andern edlern  
Römischen junckfrawen zü Gysel geben worden / Sie was zü den zeitten  
als Tarquinius der hochfertig König / ward vonn Rom aufgetrybenn /  
wan vmb dz groß vbel seines suns Serti / das er an der edlen Lucretia be-  
gangen het / erhäben sich zwischen den Römern vnd im grosse krieg / vnnnd  
kam von seiner gebet wegen Tarquinio zü hilff / Porsena der König He-  
truscorum / doch ward ihm die vberfart geweret von der frünikeyt Ho-  
rati Coclitis / das er vber die brucken Sublitium genant / nit kommen  
mocht / vnd wurden von danen getriben durch die keckheyt Nucci Sce-  
nole / darumb sich Porsenna mit den Römern richten ließ / das die Römer  
zü bestätigung des frids / im zü gysel setzten vil edeler junckfrawen vonn  
Rom / Vnnder denen ward ihm auch Chloelia gesezet / Darnach füget  
es sich inn eyner zeyt / das Chloelia hoch betrachtet / das einem söllichen  
Commun vnnnd gemainem nutz nicht ehrlich were / schwäre pfand so vyl  
junckfrawenn eynem frembdenn König züsetzenn / beweget also ihr  
Junckfräwelich gemüth inn mannheyt / vnd gedacht bey nacht von den  
hüttern / mit etlichenn ihrer gespilenn zükommenn zü der Tiber / an den  
enden / da sy aller minst besorgten / alda fand sy ein pferde grasent auff der  
waide / auff das saß sy / vnnnd füret eine nach der anderen vber das vnge-  
stüm graüfemlich wasser / ohn alles mislingen / vnd bracht jede wider ihr  
ren freündenn / Als aber morgens frü Porsenna des gewaret / ließe ehr  
das den Römern klagen / vnnnd begeret an sy / alle die widerumb züsünden  
J iij die also

## Boccatius von den

die also von ihm entrienen were / Do wurdenn sy zu rath / das die sacherin die des ein anfang vnd volbringer was / ihm solte widerumb geantwurt werden / doch mit dem geding / das sy inn einer zeyt widerumb gelassenn wurdenn / Als aber der König Porfenna die Junckfrawen ansah / het er groß verwundern von ihrer tugend vnd hochgefallen / von ihrer dapfferkeit / vnd verwilliget jr mit allain widerum zu iren freunden zu gan / sonder auch das sy all widerumb mit jr fürte / die sy wolt von den geyselenn / die beliben waren / da name sy all mit jr die nit manbar warē / darumb dz kein vnrecht an ihn begangenn werden mocht / von des wegen damit ihr danckbarkeit wie billich erzaigt wurd / haben sy die Römer mit vngwölicher eere der frawen gewürdigt / vnd jr zu eeren ein bild aines raißigen auff die höhe des hailigenn wegs geset / zu ewiger gedächtnuß / die man doch allain vmb ritterlich thattenn vnd Triumph den vberwinderen sonst allweg setzet.

## Von Hippone der Griechischen frawen.

Das ij. Capitel.



**H**ippo (wie man auß alte verzaychnissen der geschichten / vernemmen mag) ist ain Griechische fraw gewesen / aber von was fordern / das ist nit auß vns kommen / doch bey ainer ainigen that / die wir von jr lesen / mügen wir gedencken / wie grosser manigfaltiger tugent sy vol gewesen sey / so ich doch kaum glauben kan / das sy dergleichen tugendliche tümlicher werck nit mer geübt hab / doch ein einige schwalb kainen somer macht / so wirt jr billich nit vergessen / Eins mals als die Hippo von den meerauserern gefangen vnd hinweg gefürt was / mercket sye wie die rauber anschlugen / sy zubekrencken an den eeren / wann sy was vber schön / da aber die zierlich keüschait kainē weg von ihnen zu entrienen finden mocht / das sy iren schändlichen gewalt fürkam / sprang sy inn das vngestüm meer / vnd mit verlust des lebens behielt sy jr keüschait / Wer möcht den strengē rath diser strengen frawen / nit größlich loben / die mit den vbrigen (villeicht wenigen